

Est. A-15081

pd.

*Musikrevue
- Teil
mit Adinal hinzugefügt*

Festlieder

bei der Feier des

Zweihundertjährigen Bestehens

der evang. luth.

St. Trinitatis = Kirche

in

Wesenberg.

1898.

*Veranstaltung eines Festschrift
über die Geschichte der Kirche
Lied, die Kirche seit 1772
begonnen, die uns Säuberung
des Kirchensprengels u. Skizzen
Wesenberg, 1898. Herausg. v. H. M.*

Печатано въ типографіи Е. фонъ Мальше.

Est: A

Дозволено цензурою, Ревель, 14 Августа 1898 г.

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

36141

Печ. въ типографіи Е. ф. Мальшъ, Везенбертъ.

Eingangslied.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht.

Ach, wie heilig ist der Ort! Ach, wie selig ist die Hütte! Hier, hier ist des Himmels Pfort'; Hier erhöret Gott Gebete; Hier erschallt sein theures Wort; O wie selig ist der Ort!

O welch Heil ist bis hierher Diesem Hause wiederfahren! Wenn der Herr nicht bei uns wär', Der sich uns will offenbaren: Woher hätten wir den Geist, Der den Weg zum Himmel weist?

O wie lieblich, o wie schön Sind des Herren Gottesdienste! Laßt uns froh zu ihnen geh'n; Hier erlangt man zum Gewinns'e Einen Schatz, der ewig währt, Den kein Kost noch Raub verzehrt.

Bleibe bei uns, liebster Gast; Speis' uns gnädig mit dem Worte, Das du uns gegeben hast, Jesu, stets an diesem Orte! Laß die Kirche feste stehn, Bis die Welt wird untergehn!

Hauptlied.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

Du selig Gotteshaus! Du bist des Himmels Pforte; Gewißlich ist der Herr An diesem theuren Orte! Hier raget sein Altar,

Ernst rauscht der Orgel Klang, Hier glänzt
der Predigt Licht, Zum Himmel steigt Gesang.

Du stilles Gotteshaus! In dir ruhn alle
Sorgen; Der Erde bunt Gewühl Ist ganz
vor dir verborgen. Der Weihrauch des Gebets
Steigt still zu Gott empor; Dem der sich drau-
ßen müht, Erschließet sich dein Thor.

Du freundlich Gotteshaus! Wie viele tau-
send Herzen Sind schon in dir erquickt, Bei
dieser Wallfahrt Schmerzen! Hier fand der
Sünder Reu', Trost der betrübte Sinn, Im
heil'gen Sakrament Den himmlischen Gewinn.

Du liebes Gotteshaus, So selig, freundlich
stille, Mir glühet Herz und Sinn, Hier ruht
mein Geist und Wille. Bewahre meinen Fuß,
Wenn er zu dir eingeht! Ja, heilig will ich
sein, Wo Gottes Odem weht!

Kanzelvers.

Mel.: Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Im
schönen Paradies, Von höchster Freud erfüllet
wird der Sinn, Der Mund von Lob und Preis;
Das Hallelujah reine Man singt in Heiligkeit,
Das Hosanna feine Dhn' End' in Ewigkeit.

Nach der Predigt.

Mel.: O Durchbrecher aller Bande.

Frieden, hohen Gottesfrieden Hast du, Herr,
in deinem Wort Ueberfließend uns beschieden
Hier an diesem Friedensort, Den du deinem
hohen Namen Hast zur Wohnung hingestellt,
Da zu segnen deinen Samen, Der den Bund
des Friedens hält.

Zeichne hier die vielen Namen In das Buch
des Lebens ein, Die mit dem erwählten Samen
Ihre Kleider machen rein; Die, vom ewigen
Verderben Freigemacht durch deine Hand, Dort
als deines Reiches Erben Ewig blühen im Hei-
matsland.

Schlusslied.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben.

Segne uns, wie du verheißest, Zeig dein
freundlich Angesicht; Wir, die deinen Namen
preisen, Lassen dich, Herr Jesu, nicht, Bis
dein Segen sich ergießt, Und in unsre Herzen
fließt; Segne uns, Herr Jesu Christ, Da, wo
dein Gedächtniß ist!

Segne uns und laß uns finden, Die in deinem Hause stehn,
Die Vergebung unsrer Sünden; Schenk uns Gnad' und Wohlergehn!
Laß hier deines Geistes Gaben Unsre durst'gen Seelen laben;
Segne uns in dieser Zeit, Segn' uns für die Ewigkeit!



Schlusssatz

Kurze Nachrichten über die St. Trinitatis = Kirche zu Wesenberg.

Leider sind die Nachrichten über die St. Trinitatis = Kirche zu Wesenberg nur sehr spärliche, da am 29 Juni 1772 das Pastorat durch eine plötzliche Feuersbrunst eingeäschert wurde, wobei die Kirchenbücher und die Kirchenchronik verloren gingen. Aus den zugänglichen Quellen geht hervor, daß die ehemalige St. Michaelis = Kirche zu Wesenberg im Jahre 1680 so baufällig geworden war, daß in derselben nicht mehr Gottesdienst gehalten werden konnte. Die Gottesdienste wurden vom damaligen Pastor Gottfried Hornung (1659—1692) bald in der einen, bald

in der anderen Hofstriege des Schlosses Wessenberg abgehalten und hat sich die Gemeinde Jahre hindurch ohne Gotteshaus behelfen müssen. Wohl beschlossen sämtliche Eingepfarrte eine von Grund aus neue steinerne Kirche aufzubauen und waren willig, das zu dem Zwecke nöthige Material und Geld pro Haken Landes reparirt zu beschaffen und die nöthigen Arbeiter zu stellen, aber in Folge der in demselben Jahre beschlossenen schwedischen Reduction wurde der Landbesitz der Eingepfarrten in Frage gestellt und fielen bald auch viele Güter der schwedischen Krone anheim. So stellten sich der Ausführung des gefaßten Beschlusses fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg und ruhte die Angelegenheit des Kirchbaues, bis es einem Wessenbergischen Bürger, dem Postverwalter Berthel Sprint, durch Darbringung von mehr als 3000 Reichsthaler und nach vielfachen Bemühungen gelang, die Ausführung des 1680 gefaßten Beschlusses in Fluß zu bringen. Der Bau der Kirche, zu welchem der Landrath von Tiesenhäusen 400 Reichsthaler beige-steuert, begann den 1 Mai 1684 und wurde im Jahre 1691 vollendet. Die Kirche wurde aber aus unbekanntem Gründen erst am 3 Juli 1698 während der Amtsthätigkeit des Pastor Mag. Constans von Geldern (1692—1710) durch den Bischof Dr. Salemann feierlich eingeweiht und

dabei St. Trinitatis = Kirche genannt. Doch nicht lange konnte sich die Gemeinde ihres neuen Gotteshauses freuen. Im nordischen Kriege wurde 1703 durch den Obersten Bauer die Stadt dergestalt zerstört, daß nur die Mauern und Schornsteine der Häuser und die ausgebrannte steinerne Kirche stehen blieben. Stadt und Land wurden durch Krieg und Pest so verwüstet und verödet, das z. B. erst 1721 der Chirurg bei der russischen Flotte Albertus Waltmann sich als erster in der zerstörten Stadt niederließ und eine Apotheke erbaute. Da kann es nicht Wunder nehmen, wenn Jahrzehnte vergingen, bis die zerstörte Kirche von den Eingepfarrten des Kirchspiels wieder in Stand gesetzt wurde. Aus den kurzen Notizen über die Geistlichkeit Estlands läßt sich nur soviel feststellen, daß das Kirchspiel, nachdem es 2 Jahre ohne geistliche Bedienung gewesen, von 1712—1719 vom Pastor zu Maholm — Martin Arvelius, dann 1719—1739 von den Pastoren zu Klein St. Marien Johann Odekop und Christoph Friesell kirchlich bedient worden ist, bis 1739 die Kirche restaurirt, das Pastorat erbaut und der Pastor vom Dom zu Reval Peter Johann Fass (1739—1750) als Prediger an die St. Trinitatis = Kirche zu Wesenberg berufen wurde. Nun konnte die Gemeinde sich wieder ihres Gotteshauses und regelmäßiger geistlicher

Bedienung erfreuen. Zur Zeit der Amtsführung des Pastors Gustav Adolph Borge (1751—1790) drohte der Kirche durch die Eingang erwähnte Feuersbrunst ernstliche Gefahr, die der Herr von seinem Hause gnädig abwandte. Obgleich die Eingepfarrten 1773 das Pastorat neu erbaut hatten, so beschloffen sie doch 1781 eine Reparatur des Kirchenturmes, wie auch des schadhast gewordenen Kirchendaches, die auch im Frühling desselben Jahres unter Leitung des Herrn Kirchen-Ober-Vorstehers Baron Ungern Sternberg mit dem für damalige Zeiten nicht geringen Aufwande von 478 Rbl. ausgeführt wurde. Noch im Herbst desselben Jahres wurden die unter der Kirchendiele befindlichen Gräber gefüllt und in dem mittleren Gange eine ebene Diele aus Quadersteinen gelegt. Für die Amtszeit des Pastors Abraham Nicolaus Winkler (1791—1835) finden sich in der Kirchenchronik reichlich kurze die Kirche betreffende Notizen, aus denen nachfolgende mitgetheilt seien. 1790 wurde zur Kirchenvisitation die 1773 angeschaffte Orgel reparirt, ein neues Geländer um den Altar verfertigt und mit rothem Tuch überzogen. 1820 wurde die Kirche von außen und innen renovirt und im folgenden Jahre das durch einen Sturm beschädigte Kirchendach reparirt. Im Jahre 1836 den 2. October, während der

Amtszeit des Pastors Constantin Winkler (von 1836—1855), schlug der Blitz in den Kirchturm, während die deutsche Gemeinde gelegentlich einer Trauung zahlreich versammelt war. Gott Lob! es war ein kalter Schlag, doch war der Hammer an der Uhr Glocke angeschmolzen. 1844 ward die Sakristei und der Kirchenchor renovirt. 1847 ward eine neue Glocke von dem Glockengießer Feldmann in Reval gegossen und am 7 Juli 1849 bei versammelter Gemeinde aufgezogen. 1852 ward eine neue Thurmspitze unter Leitung des Baumeisters Augustin aufgeführt, die die stattliche Höhe von 201 Fuß aufweist. In demselben Jahre wurde von dem Wesenbergschen Schmiedemeister Bernhard Heffler ein Blitzableiter verfertigt und auch die Kirche von außen geweißt und ein neuer Dachstuhl hergerichtet. Am 7 Mai 1855, als am Beerdigungstage des Pastors Constantin Winkler wurde das neue Altargemälde „die Kreuzigung Christi“ darstellend, ein Geschenk des weil. Pastor C. Winkler und des Apotheker Heinrich Walthers, gemalt vom Vater des letztern, dem acad. Maler Carl Walthers in Reval, der Kirche übergeben. Aus der Amtszeit des Pastors Georg Michael Paucker (von 1855—1890) sind folgende bemerkenswerthe Ereignisse in kirchlicher Beziehung zu nennen. Im Jahre 1858 wurde

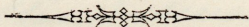
für freiwillige Gaben statt des alten fast unbrauchbaren Positivs eine neue schöne Orgel von dem Orgelbauer Normann erbaut (für 1160 Rbl.) und aufgestellt, deren Weihe am 15 Juni desselben Jahres durch Propst H. K. Paucker von St. Simonis feierlichst vollzogen wurde. Im Jahre 1874 wurden für freiwillige Beiträge circa 8 Loosstellen Landes zum estnischen Gottesacker, der 1853 durch Land-Dotation der Frau Kreisrichter W. v. Kennenkampf geb. von Baranoff-Schloß-Wesenberg angelegt ward, — hinzugekauft, welche am 18 August eingeweiht wurden. 1877 wurde dieser neue Kirchhof mit einem hohen Steinzaune umgeben und mit einem architectonisch vollendeten steinernen Thore mit eisernen Pforten versehen. (Der alte landische Gottesacker in den Grenzen des Kirchenlandes, der eben noch benutzt wird, war am 26 November 1777 eingeweiht, der städtische Gottesacker am 29 April 1806). Auf die Initiative des Ortspastors G. M. Paucker wurde im Jahre 1882 die Anstellung eines Hilfspredigers vom combinirten Convente der Land- und Stadtgemeinde beschlossen und am 7 Novbr. 1882 wurde nach vorhergegangener Probepredigt und Wahl Pastor vic. Rudolf Winkler in dieses Amt vom General-Superintendent Dr. W. Schulz in der Kirche zu Wesenberg indroducirt. Da am 28

April 1885 Pastor K. Winkler einem Rufe nach St. Jürgens folgte, wurde an seine Stelle am 9 Juli 1885 Pastor vic. Richard Hirschhausen gewählt und vom Gen. Sup. Dr. W. Schulz introducirt. Am 2 Juli 1886 beehrte Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Wladimir Alexan- drowitsch mit seiner hohen Gemahlin Maria Pawlowna durch seinen Besuch unsere St. Trinitatis-Kirche und wurde das großfürstliche Paar von den beiden Kirchenvorstehern Baron Vietinghof Alt-Sommerhusen und v. Wendrich-Mettapäh und den beiden Pastoren empfangen und von Propst G. M. Paucker mit einer Ansprache begrüßt. Am 1 December 1890 sah sich Propst G. M. Paucker nach 35 jähriger treuer Arbeit wegen Krankheit genöthigt sein hiesiges pastorales Amt niederzulegen und ward am 30 Januar 1891 an seine Stelle gewählt der bisherige Pastor von Baltischport Leonhard Ballon und am 17 März desselben Jahres vom General-Superintendenten L. Hörschelmann introducirt. 1892 wurde eine größere Kirchenremonte vorgenommen, die c. 2200 Rbl. zu stehen kam. Zunächst wurden alle Fenster vergrößert und neu gemacht, die Fenster im Altarraum zugleich mit einer Bleieinfassung versehen, die Kirche von innen geweißt und ein zweiter Kirchenchor zum bereits vorhandenen gebaut. 1894 acquirirte der Kirchenconvent zur Erwei-

terung des estnischen Kirchhofes von Schloß-Wesenberg das angrenzende Terrain von 3 Dessätinen 2320 □ Faden für den Preis von 1500 Rbl.; dieser Theil des Kirchhofes wurde am 24 Juni 1898 eingeweiht. Zur Feier des 200 jährigen Bestehens der St. Trinitatis-Kirche wurde 1898 unter persönlicher Leitung und Mühwaltung der Herren Kirchenvorsteher Landrath von Schubert-Arknal und von Dehn-Schloß-Wesenberg eine größere Kirchenremonte vorgenommen, die c. 1606 Rbl. 50 Kop. zu stehen kam, (davon an Baarauslagen der Höfe 1333 Rubel, an Leistungen der Bauerschaft bei Fuhren und Tagen in Geld verrechnet 273 Rbl 50 Kop.) indem der verwitterte Fundamentfließ ausgemeißelt und durch unverwitterlichen Sandstein ersetzt wurde, die ganze Kirche von außen stuckaturt und geweißt, das Hauptportal der Kirche ganz erneuert, die Thurm-luken, Treppen und Kirchendielen restaurirt wurden.

Gott gebe und erhalte der hiesigen Gemeinde stets diesen Sinn, der bestrebt ist, das Haus Gottes so gut wie irgend möglich zu bauen, auszugestalten und zu schmücken. Daß auch unsere Väter diesen christlichen Sinn für das Haus Gottes hatten und mit größter Aufopferung und Mühwaltung sich angelegen sein ließen die Erbauung und Instandhaltung des hiesigen Got-

teshauses — davon legt auch die heutige Feier Zeugniß ab — die da ist eine Gedenkfeier des zweihundertjährigen Bestehens unserer St. Trinitatis-Kirche. Darum laffet uns unseren Vätern nicht nachstehen im Eifer für das Haus Gottes und dessen Ausbau und Verschönerung, damit der Herr über uns nicht Klage anstimme: „Mein Haus muß wüste stehen, während ihr in getäfelten Häusern wohnet“. Möge denn dieser edle kirchliche Sinn, den die hiesige Gemeinde in alter und neuer Zeit oftmals schon offenbart hat, immer mehr erstarren und zunehmen und möge uns kein Opfer zu hoch sein dafür, was zur Erhebung des Herzens und zum würdigen Schmuck des Gotteshauses dient.



Und wenn passavert, mei
Katholischer Giazal von yünde
mei Zupwa avvigtat.